

Pressemitteilung

unser Redebeitrag auf der HV 2017

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder der Familie Siemens,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG für den ich sprechen darf, wurde 1994 gegründet und vertritt heute über 5.000 Aktionäre mit ca. 1,3 Millionen Aktien.

Mein Name ist Werner Fembacher, ich bin Siemens-Pensionär und Vorsitzender des Vereins.

Rückblick

Als ich vor 30 Jahren als junger Wissenschaftler einen Job in der Industrie suchte, war Siemens ein begehrter Arbeitgeber und ich empfand es als Auszeichnung bei Siemens arbeiten zu können.

Damals hatten wir weltweit 420.000 MA und 2/3 davon waren in Deutschland beschäftigt. Wir waren das wertvollste und größte deutsche Unternehmen.

Status heute

Heute haben wir weltweit gut 350.000 MA, davon ist nicht einmal 1/3 in Deutschland beschäftigt.

BMW, um ein Beispiel zu nennen, hat Siemens nicht nur beim Umsatz in die Tasche gesteckt, auch den Platz der innovativsten Unternehmen auf der Liste der Boston Consulting Group, den Siemens einmal innehatte, nimmt nun BMW ein, und ist sogar eine Stelle weiter vorne.

SAP ist wertvoller als Siemens!

Und auch den damaligen Spitzenplatz in der Attraktivität für junge Leute haben wir leider verloren.

Einordnung

Trotz des guten operativen Ergebnisses sehen wir mit Blick auf die langfristigen Entwicklungen keinen Grund, die Sektkorken knallen zu lassen:

Die Umsatzerlöse stagnieren, so dass die steigende Produktivität zu Lasten der Beschäftigtenzahlen geht.

Sichere Arbeitsplätze sind aber Teil jener Gewissheiten, die Menschen brauchen, um kreativ zu sein. Dieser Wohlfühlfaktor ist die Währung für Innovationen und für den Erfolg von High Tech Unternehmen.

Die Belegschaftsaktionäre begrüßen unsere Start-up-Initiative „next47“, wir brauchen aber auch Innovationen in den Wertschöpfungsprozessen selbst. Man fragt sich beispielsweise, wie unsere Spezialisten unsere Gasturbinen so wunderbar optimieren konnten, ohne dass Know How und die Tools den Weg in unsere PLM-Software fanden und wir stattdessen auf eine Akquisition angewiesen waren.

Die Boston Consulting Group schreibt in ihrem Innovationsbericht für 2016: „But there is also plenty of fool's gold“. Gemeint ist, dass viele Innovationen zufällig, quasi mit Dusel zustande kamen. Es geht nicht nur darum, die Rendite zu optimieren, wir brauchen Freiräume und müssen dem Dusel Chancen geben.

Man kann alles schönreden und alles schlechtreden. Wir Belegschaftsaktionäre sagen nicht, dass alles schlecht ist, aber Vieles könnte besser sein.

Sichere Arbeitsplätze mit Freiräumen für Kreativität steigern die Innovationskraft und sind lohnende Objekte für Optimierungsbemühungen!

Kritik an der Managementleistung

Vor einen Jahr hat uns Herr Kaeser an dieser Stelle gesagt, dass die Umbaumaßnahmen im Konzern abgeschlossen seien, um nur wenige Wochen später eine Baustelle zu eröffnen, die in Ruhstorf, Nürnberg und Neustadt rund 1500 Arbeitsplätze kostet und einen teuren Interessensausgleich erfordert.

Wir erwarten nicht, dass Topmanager persönlich alle relevanten Trends sehen, das müssen die zuständigen Manager tun, und deren Leistung war ungenügend. Jemand, der sein Geschäft versteht, hört das Gras wachsen und braucht keine Tools, um Trends zu ermitteln. Das Geld für den Interessensausgleich könnten wir für alle Beteiligten sinnvoller investieren, nämlich in neue, zukunftssichere Arbeitsplätze!

Portfoliomanagement - Vision 2020

Das beste Wachstum ist endogenes Wachstum!

Nüchtern betrachtet sind in der Vergangenheit etliche Zukäufe nicht zusammengewachsen. Anstelle von Synergien gab es sogar Abstoßungsreaktionen. Zu den jüngsten Akquisitionen gibt es geteilte Meinungen, sie werden zumindest von manchen durchaus kritisch gesehen, obschon sie unsere Position stärken. Die Frage ist, ob der Nutzen nicht überschätzt wird und zu teuer erkaufte ist.

Kritische Betrachtung

Kritisch wird ein Nebeneinander gesehen, das Einbinden von Tools stellt noch kein Miteinander dar!
Eine Verlagerung des Investitionsschwerpunktes ins Ausland wird ebenfalls kritisch hinterfragt. So sollen beispielsweise von den geplanten 25.000 Neueinstellungen in 2017 lediglich 3.000 in Deutschland erfolgen.
Der Rückzug aus Geschäftsfeldern und die damit verbundene höhere Anfälligkeit für Konjunkturschwankungen ist schon beinahe ein Dauerthema. Auch heutige Erfolgfelder mussten in der Vergangenheit schwere Zeiten durchstehen, die dank der damals breiten Aufstellung erfolgreich überwunden werden konnten.

Vier Fragen an den Vorstand:

Sind Maßnahmen geplant, um die Innovationskraft des Unternehmens bei den Wertschöpfungsketten zu erhöhen?

Sind Maßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit geplant?

Stichworte: Ruhstorf, Nürnberg und Bad Neustadt.

Gibt es eine Strategie, die Investitionstätigkeit in Deutschland zu erhöhen?/Gibt es eine tragfähige Deutschlandstrategie für das Unternehmen?

Was tun Sie, damit künftige Produktivitätssteigerungen nicht wieder mit Personalabbau beantwortet werden müssen?

Antrag

Der Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG stellt hiermit einen Gegenantrag zur Verwendung des Bilanzgewinns:

wir beantragen, die Dividende bei 3,50 € zu belassen und damit konstant zu halten und nicht auf 3,60 € zu erhöhen.

Wir gehen nicht davon aus, dass wir die nötige Stimmenanzahl aufbringen, um diesem Antrag zum Erfolg zu verhelfen.

Der Antrag soll jedoch zum Nachdenken anregen: Wir meinen, dass eine Rendite von mehr als 4 % für ein Investment ausreichend und angemessen ist. Der gleitende 100-Tage-Durchschnittskurs der Siemens-Aktie war vor einem Jahr bei ca. 89 €, was bei einer Dividende von 3,50 € zu einer jährlichen Rendite von 3,9 % führt. Bei einem Kauf vor 5 Jahren beträgt die Rendite sogar 5 %.

Die erheblichen Buchgewinne durch Kurssteigerungen lassen wir dabei unberücksichtigt.

In einer Zeit, in der die Vermögensungleichgewichte unübersehbare Probleme aufwerfen, hat die Frage nach der Höhe von Renditen durchaus gesellschaftspolitische Relevanz.

Die geplante Erhöhung der Dividende übersteigt auch die Gewinnsteigerung pro Aktie und erhöht den Anteil der Ausschüttungen.

Die Belegschaftsaktionäre schlagen vor, anstelle der Dividendenerhöhung diesen Teil des Bilanzgewinns in Höhe von 80.939.418,70 € zur Auffüllung des Pools „Profit Sharing“ zu verwenden, den Siemens für die Beschäftigten eingerichtet hat. Der Pool soll in Form von Belegschaftsaktien an die Mitarbeiter weltweit ausgeschüttet werden, wenn er mit 400 Millionen Euro gefüllt ist.

Dieser Vorschlag harmoniert mit einem der Vereinszwecke der Belegschaftsaktionäre, der die Förderung der Vermögensbildung der Siemensmitarbeiterinnen und -mitarbeiter durch die Siemens AG zum Ziel hat.

Hinweis

Noch ein Hinweis an die anwesenden Mitaktionäre: wenn Sie nicht bis zur Abstimmung hier bleiben wollen, können Sie uns Ihr Stimmrecht übertragen. Wenn Sie der Meinung sind, dass wir Sie richtig vertreten, bringen Sie uns Ihren Abstimmungsblock, sie bekommen eine Quittung für den Auslass. Sie finden uns im Parkett in Reihe 5 auf der rechten Seite mit Blickrichtung Bühne.

Schluss

Sehr geehrte Damen und Herren, Belegschaftsaktionäre haben ein besonderes Interesse am langfristigen Erfolg ihrer Firma und sie spüren genau, wenn etwas nicht rund läuft. Deshalb könnten deren Beiträge besonders wertvoll sein.

Mit diesem Hinweis wünschen wir unserem Vorstand das Glück des Tüchtigen!

München, den 1.2.2017

<i>Dr. Werner Fembacher</i>	<i>Tommy Jürgensen</i>	<i>Dr. Carsten Probol</i>	<i>Franz Weigert</i>
Vorsitzender	Stv. Vorsitzender	Stv. Vorsitzender	Stv. Vorsitzender